

Neuer „alter“ Glanz für das Melanchthongymnasium

„Bretten ist nicht nur Mittelalter“, stellt Oberbürgermeister Paul Metzger bei der Vor-Ort-Besichtigung des eingerüsteten Melanchthongymnasiums fest. Er deutet auf das architektonisch dem 19. Jahrhundert verpflichtete Ensemble von Hebelschule, Polizei und Melanchthongymnasium: „Das sind stadtbildprägende Gebäude mit Flair“. Der Altbau des heutigen Melanchthongymnasiums wurde am 17. August 1875 eingeweiht. Im Laufe der Jahre entwickelte sich aus der ehemaligen „Höheren Bürgerschule“, über die „Realschule“, „Oberrealschule“ und „Realgymnasium“ das größte Gymnasium Bretzens in städtischer Trägerschaft. Es wurde immer wieder um neue Trakte erweitert, auch die Fassade des Altbaus wurde in Farbgebung, Tür- und Fensterformen (nicht immer glücklich) „modernisiert“. In diesen Ferien laufen am MGB mit einem Kostenaufwand von rund 200.000 Euro Sandstein- und Fenstererneuerungsarbeiten. Sie sind aus technischen Gründen nötig geworden: Farbanstriche auf dem Sandstein, Pflanzenbewuchs haben dem Sockel so zugesetzt, dass er saniert werden muss. Auch die Fenster waren marode entsprachen nicht mehr den aktuellen Dämmvorschriften. „Die Behebung dieser baulichen Mängel mit dem Ziel der Substanzerhaltung haben wir nun mit dem ästhetischen Ziel der Annäherung an die Optik des Gebäudes von vor 113 Jahren kombiniert“, so Oberbürgermeister Paul Metzger. Er hatte den Architekten Ketzler beauftragt, sich mit der Baugeschichte des Gymnasiums vertraut zu machen. Mit Hilfe der alten Pläne und alter Postkarten konnte das frühere Aussehen rekonstruiert werden: Der Sandsteinssockel wurde gereinigt und hat jetzt die Farbe und das Aussehen von 1875; ebenso die Sprossenfenster. Eine Nachbildung der historischen Eingangstüre (aber aus modernen Materialien) wird entscheidend zur Authentizität des Erscheinungsbildes beitragen. Schließlich gelang es unter mehreren Anstrichschichten, die original hellgelb-cremefarbige aufzudecken, die nach den Ferien das Erscheinungsbild des Altbaus mit prägen wird. In diesem Zusammenhang beauftragte Oberbürgermeister Metzger auch gleich den Kostenaufwand zu prüfen, mit dem die Alte Turnhalle saniert werden könnte.

Ähnliche, vor allem durch Efeubewuchs hervorgerufene, Schäden wie am Hauptgebäude zeigen sich auch hier. Und auch die Alte Turnhalle gehört zum gleichen städtebaulichen Ensemble aus dem 19. Jahrhundert wie die beiden Schulen. Architekt Ketzel bestätigte beim Vor-Ort-Termin mit Oberbürgermeister Metzger, Bürgermeister Leonhardt und Sachgebietsleiter Hipp, dass die Arbeiten im vorgegebenen Zeitplan laufen. Zu Schulanfang wird das Melanchthongymnasium in neuem „alten Glanz“ erstrahlen.